Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 46-2012

(ISSN 1024-6908)

27. Jahrgang (8. Online-Jahrgang) – 02. Dezember 2012

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle 390 Wochenausgaben seit 1. Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at/nl-archiv als Downloads (in Jahrgängen) verfügbar und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet (benützen Sie einfach die Plattform-interne Funktion >SUCHE< rechts oben).

PFLEGE DAHEIM

Seit 1. Jänner haben wir bereits mehr als 128.000 Besucher/innen auf unserer Doppel-Plattform begrüßt. Danke für Ihre kritische Begleitung und kompetente Mitgestaltung.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Inhalt

Aktuelles & Internationales 2-5
Aus Spital & Heim 6-7
BILDUNG & FORSCHUNG 8-12
PFLEGE-PRAXIS: Notaufnahme 13
Gesundheit: Baby-friendly hospitals 14
Bild der Woche, Zitiert, Impressum 15-16
Stellenmarkt ..... 17 f.

Charité Universitätsklinikum Berlin –
Erst Keime auf der Frühchenstation, jetzt Missbrauchsvorwürfe:

Krisenkommunikation? Bitte warten…

Krisenkommunikation – was ist das? Nach dem Informations-Chaos um Keime auf der Frühchenstation erschüttern nun Missbrauchsvorwürfe die renommierte Uniklinik. Das Beben verstärkt die Kritik an deren Informationsarbeit und Außendarstellung weiter: Sie informierte erst eine Woche später über den mutmaßlichen Übergriff, als Medien bereits berichtet hatten. Auch die Behörden waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht eingeschaltet. Inzwischen ermitteln Polizei und Staatsanwaltschaft.

Der Klinikvorstand räumt zerknirscht neuerliche Versäumnisse bei der Informationspolitik ein. Die Charité müsse ihre Prozesse auch mit ihren Fehlern transparent kommunizieren. Nach Angaben von Charité-Kennern habe der Klinikvorstand die Pressestelle kaum eingebunden und stattdessen die Medienarbeit selbst dominiert….

Kommentar

Hausaufgaben gemacht?

„Ist der Ruf mal ruiniert…“ – Der Aufbau von Vertrauen dauert bekanntlich sehr lange, die Zerstörung oft nur wenige Stunden. Diese Binsenweisheit muss jetzt ein selbstherrlich agierender Klinikvorstand schmerzlich am eigenen Leib erfahren: Die professionelle Pressesprecherin ins Abseits gestellt, keine „worst case“-Szenarien durchgedacht, keine Krisenpläne griffbereit in der Schublade (die auch mit dem Personal – ähnlich wie beim Brandschutz – regelmäßig geübt wurden) und daher auch keine umfassende und transparente **Vorwärts-Strategie zur raschen Information der Öffentlichkeit.**

Alle Sünden verfehlter Kommunikationsarbeit wurden hier gleich auf einmal begangen. DAS ist der eigentliche Skandal – denn Fehler können im Klinikalltag trotz eines „lernenden“ Fehlermanagements (CIRS) immer passieren.

Apropos Lernen aus den Fehlern: Ist Ihre Klinik, Ihr Pflegeheim darauf angemessen vorbereitet – oder spielen auch Sie Vogel Strauß vor potenziellen Schadensereignissen und Russisches Roulette mit Ihrem guten Ruf..?

Erich M. Hofer

Wichtiger Literatur-Tipp (auch für die Charité) zum Thema:

„Wenn etwas schief geht – Kommunizieren und Handeln nach einem Zwischenfall“ – zum freien Download (auch) im PflegeNetzWerk unter:
www.LAZARUS.at >>Download-Center >>Downloads

Deutschland:

Große Krankenhaus-Reform gefordert

Schlechte hygienische Verhältnisse, die Mengenausweitungen der letzten Jahre und die großen Qualitätsunterschiede zwischen den einzelnen Spitälern sind für den SPD-Gesundheitsexperten und Arzt Dr. Karl Lauterbach (li.) der Anlass, eine umfassende Reform einzufordern, um die deutschen Krankenhäuser sicherer und effizienter zu machen. Im Gespräch mit der „Süddeutschen Zeitung“ (30.11.2012) betonte er den raschen Handlungsbedarf des Gesetzgebers, da sich die schlechten Nachrichten über personell unterbesetzte, von resistenten MRSA-Keimen geplagte und mehr als notwendig operierende Kliniken häufen und zu einer tiefen Verunsicherung in der Bevölkerung geführt hätten.

Nach Lauterbachs Ansicht seien bestimmte Krankenhäuser „zu einem Sicherheitsrisiko für die Bevölkerung geworden“. Die finanzielle Knappheit in den Klinikkassen sei nicht der Hauptgrund für die alarmierenden Zustände, vielmehr ließen sich viele gravierende Mängel ohne großen finanziellen Aufwand beheben, so Lauterbach kritisch.

Aktueller NÖPPA-Letter zur Patientensicherheit:

Involve Yourself in your care !

Wie können PatientInnen einen Beitrag zur Hebung der Patientensicherheit leisten? Patientensicherheit und Risk-Management haben in den letzten Jahren steigenden Stellenwert in den nationalen Gesundheitssystemen erfahren. Bisherige Initiativen waren jedoch vor allem den Gesundheitsexpert/innen und dem Fachpersonal vorbehalten - ob und wie denn auch die PatientInnen einen positiven Beitrag zu mehr Patientensicherheit leisten und diese mitgestalten könnten, wird noch zuwenig beachtet und diskutiert, meint NÖ Patienten- und Pflegeanwalt Dr. Gerald Bachinger (Bild) im aktuellen NÖPPA-Letter „Patienten helfen“. Als Anstoß werden einige nationale und internationale Beispiele vorgestellt.

www.patientenanwalt.com/fileadmin/dokumente/04_publikationen/letter_noe_ppa/2012_Letter_Dr._Bachinger/Involve_iourselv_in_iour_care_Expertenletter_Bachinger.pdf

Hinweis d.Red.: Wer aktuelle Fragen der Patientensicherheit diskutieren möchte, kann sich gerne auch in der betreffenden facebook-Gruppe mit einbringen:
http://www.facebook.com/groups/472332209446770/permalink/525876420759015/

Land Salzburg lenkt im Lohnstreit ein:

Neues verbessertes Angebot

Nach heftigem Rumoren in den Landesdienststellen sowie unter den rund 5.900 MitarbeiterInnen der Landeskliniken (SALK) lenkte die Landesregierung in der vergangenen Woche mit einem neuen, deutlich verbesserten Angebot ein.

Das ursprüngliche Angebot einer Einmalzahlung von drei Mio. Euro hätte einen spürbaren Reallohnverlust bedeutet (LAZARUS berichtete). Nun erhöhte das Land auf rund acht Mio. Euro. Wie Landeshauptfrau Gabi Burgstaller und LHStv. Wilfried Haslauer am vergangenen Mittwoch bekannt gaben, gehe es um Fairness: "Die Mitarbeiter/innen sollen nicht schlechter behandelt werden als die Bundes- oder Gemeindebediensteten," so die Begründung. Während die Bundesbediensteten im neuen Jahr eine Nulllohnrunde in Kauf nehmen müssten, hätten die Landesbediensteten in Salzburg diese Vorleistungen bereits in den Vorjahren 2010 und 2011 erbracht. Dagegen werden Landeslehrer, Gemeindebedienstete (auch die MitarbeiterInnen in den Gemeindekrankenhäusern Tamsweg, Hallein, Mittersill) im Jahr 2013 eine Nulllohnrunde hinnehmen müssen. Ab 2014 soll der Abschluss im Bundesdienst für alle Landesbediensteten übernommen werden.

Passend (auch) zum Welt - AIDS-Tag 1. Dezember:

„Verhütung von blutübertragbaren Infektionen"

Das Potenzial von Gesundheitsrisiken ist für Gesundheitspersonal besonders groß: Studien zufolge kommt es im europäischen Gesundheitswesen zu 1,2 Mio. Nadelstichverletzungen jährlich. In Österreich machen diese mehr als ein Drittel aller Arbeitsunfälle im Spital aus.

ÄrztInnen, Pflege- und Laborpersonal hantieren in ihrer täglichen Arbeit vielfach mit scharfen und/oder spitzen Gegenständen wie Kanülen und Skalpellen. Oft kommt es dabei zu Stich- und Schnittverletzungen mit den durch Blut oder andere Körperflüssigkeiten verunreinigten Gegenständen. Schwerwiegende Infektionen wie Hepatitis B, Hepatitis C oder HIV - **Hepatitis C ist mir einer Häufig-**

keit von 2,6% bereits drei Mal ansteckender als HIV/AIDS - können die Folge sein. Auch Reinigungspersonal gehört zum gefährdeten Personenkreis.

Die „Informationsmedien für Gesundheitsberufe I – Verhütung von blutübertrag-baren Infektionen“ geben – in Form von Handbuch und Schulungsfilm – Empfehlungen für qualitätssichernde Maßnahmen sowie für ein wirksames Gesundheits- und Sicherheitsmanagement. Die Medien erscheinen aufgrund der großen Nachfrage bereits in der 4. Neuauflage. Sie tragen durch Vorführen bewährter Praktiken – wie adäquater Präventionsmaßnahmen, Verwenden persönlicher Schutzausrüstung (Spritzschutz, Masken, etc.), Tragen von Handschuhen und Einsatz von Sicherheitsprodukten – sowie durch Anleitung zu eigenverantwortlichem Handeln zur Reduzierung tätigkeitsbedingter Risiken bei und erweisen sich als praktischer Ratgeber im Arbeitsalltag.

Das Medienpaket ist unter **www.gesundheitsberufe.at** kostenlos erhältlich.

Einfach zum Nachdenken…

15 Jahre GuKG 1997 – was hat es gebracht..?

Wortmeldung auf facebook (Gruppe „connected nurses“, anonymisiert, Donnerstag 29. November 2012):
„15 Jahre Gesundheits- und Krankenpflegegesetz – und was hat sich für uns tatsächlich geändert?“

Schade dass die Fragestellerin an der Festveranstaltung des ÖGKV „15 Jahre GuKG“ nicht teilnehmen konnte oder wollte – dort hätte sie **viele positive Antworten** erhalten! Zum Nachlesen und Nachfragen sei – anstelle der hierfür wegen ihrer „Kurzmitteilungen“ ungeeigneten social media (facebook, twitter & Co) u. a. folgender Link empfohlen:

www.oegkv.at/pflegeexpertinnen/recht/rechtsinformation.html
Als Mitglied des Berufsverbandes ÖGKV haben Sie – neben vielen weiteren Vorteilen und Kostenvergünstigungen etwa im Fortbildungsbereich - auch Zugang zu den Pflegerechtlichen Entscheidungssammlungen im Extranet.

Mit dem GuKG 1997 ist Österreich ein in Europa richtungsweisendes Berufsgesetz gelungen, wie auch der Vergleich mit Ländern wie Deutschland zeigt. Dass jedes Gesetz an die sich ändernden Erfordernisse der Zeit und an die Bedürfnisse des Berufsstandes angepasst werden muss, ist kein Qualitätsmangel, sondern gelebte Berufspolitik und Rechtspflege.

Erich M. Hofer

Kaiser-Franz-Josef-Spital mit "Nestor Gold" ausgezeichnet:

Gütesiegel für alter(n)sgerechte Arbeitsplätze

Das Wiener K-F-J-Spital bekam am vergangenen Mittwoch das Gütesiegel "Nestor Gold" von Sozialminister Rudolf Hundstorfer verliehen. Das Gütesiegel bescheinigt, dass es eine alter(n)sgerechte Einrichtung ist, wo auf die unterschiedlichen Potenziale und Bedürfnisse der MitarbeiterInnen in ihren verschiedenen Lebensphasen eingegangen wird.

Gesundheitsförderung und MitarbeiterInnenzufriedenheit seien ein zentrales Thema, damit die Beschäftigten solange wie möglich aktiv und mit Freude im Arbeitsprozess bleiben können, so Gesundheitsstadträtin Sonja Wehsely. Zwei Jahre zuvor hatte bereits das Geriatriezentrum Wien-Favoriten mit sozialmedizinischer Betreuung diese Auszeichnung erhalten.

Pflegedirektorin Evelyn Kölldorfer-Leitgeb freut sich mit dem gesamten Team des K-F-J über das Gütesiegel: "Mit der Zertifizierung werden das Engagement und die Leistungen aller MitarbeiterInnen hervorgehoben und auch für Außenstehende sichtbar". Im K-F-J-Spital (als Teil des SMZ-Süd) sind rund 2.200 MitarbeiterInnen beschäftigt, es wird im Rahmen des Wiener Spitalskonzeptes 2030 in den nächsten Jahren Schritt für Schritt erneuert.

Seniorenheime der Stadt Salzburg:

Schrittweise Rundumerneuerung fix

SENIORENHEIME SALZBURG

Die Landeshauptstadt Salzburg beschloss am vergangenen Donnerstag einen mehrjährigen Investitionsplan für die grundlegende Sanierung ihrer fünf SeniorInnenheime um insgesamt 70 Mio. Euro in den kommenden fünf Jahren. Investiert wird im SH Nonntal (12 Mio.), SH Taxham (9,2 Mio.), SH Liefering (6,7 Mio.), SH Hellbruunn (5 Mio.) und SH Itzling (7,5 Mio.).

Caritas Socialis – Wien:

Hildegard Burjan-Preise 2012 verliehen

Im Rahmen der Jahresdankfeier wurde kürzlich der Hildegard Burjan-Preis 2012 in mehreren Kategorien vergeben. Der Preis wird alle zwei Jahre an MitarbeiterInnen zuerkannt, die durch herausragende Leistungen und innovatives Handeln die hohe Pflege- und Betreuungsqualität sichern, weiter ausbauen und damit einen wertvollen Beitrag für die Lebensqualität der BewohnerInnen in den CS-Einrichtungen leisten.

Insgesamt wurden 15 Arbeiten (7 wissenschaftliche und 8 praktische) aus unterschiedlichen Themenbereichen eingereicht. Alle Details darüber finden Sie unter: www.cs.or.at). Im CS-Bild: Die Preisträger/innen mit Mitgliedern der Jury.

Diakonissen Linz:

Wohnpark + Ärztezentrum eröffnet

Kürzlich eröffnete das Evangelische Diakoniewerk das Projekt „Diakonissen Linz“ (LAZARUS berichtete). In bester zentraler Lage entstand ein Wohnpark mit 22 barrierefreien Einheiten für ältere Menschen sowie ein medizinisches Zentrum mit 17 Fachärzten und einem Bandagistenfachgeschäft. Auch die Physiotherapie des Diakonissen-Krankenhauses ist jetzt hier zuhause. Das Betreuungs- und Servicepaket ist fixer Bestandteil des Konzepts vom „Betreuten Leben im Alter“, weitere Leistungen wie Mobile Betreuung & Hilfe, Mittagstisch, Einkaufs- und Wäscheservice werden auf Wunsch vermittelt.
Die Besonderheit des Projekts liegt in der Synergien schaffenden Bündelung der Funktionen und Ressourcen an einem Ort. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich u.a. das Diakonissen-Krankenhaus, die Tagesklinik, das Haus für Senioren sowie die Einsatzstelle für Mobile Betreuung für Menschen im Alter.

NetzWerken für die Zukunft (auch) der Pflege

Good practice-Beispiele von nebenan und aus aller Welt.

In loser Folge zusammengetragen von Erich M. Hofer

FH St. Pölten startet Kooperation mit Forschungseinrichtungen:

Forschungsnetzwerk Gesundheitswissenschaften NÖ

Am vergangenen Donnerstag trafen an der Fachhochschule St. Pölten ExpertInnen aus dem Gesundheitsbereich zusammen, um gemeinsame Forschungsarbeiten zu intensivieren. Bei der Auftaktveranstaltung zum Aufbau des Netzwerks wurden Strategien diskutiert, wie Ressourcen gebündelt und geeignete Strukturen aufgebaut werden können.

Mit der verbesserten Forschung für Gesundheitsberufe startet das Netzwerk einen für Österreich einzigartigen Ansatz. "In anderen europäischen Ländern ist dieser Forschungszweig bereits gut etabliert", so Prof. Barbara Schmid, MSc, Leiterin des Instituts für Gesundheitswissenschaften. Das neue Netzwerk wird die Gesundheitsberufe: Diätologie, Physiotherapie, Ergotherapie, Radiologie-technologie, biomedizinische Analytik, Orthoptistik, Logopädie, Hebammen-wesen sowie Gesundheits- und Krankenpflege umfassen.

Im Forschungsnetzwerk ist mit der FH-Gesundheit (Tirol) auch ein Partner unseres PflegeNetzWerks vertreten, weiters u.a. die Gesundheit Österreich (GÖG), die Med. Universität Wien und die NÖ Landeskliniken-Holding. Die Forschungsarbeit im Institut für Gesundheitswissenschaften konzentriert sich auf die angewandte Forschung zu facheinschlägigen Themen auf dem Gebiet der Gesundheitsförderung und Prävention, Therapie und Qualitätssicherung. Die Forschungstätigkeit wird dabei interdisziplinär koordiniert und durchgeführt. (www.fhstp.ac.at/forschung/institute_bereiche/gesundheitswissenschaften).

An der FHSTP werden in den Bereichen Medien, Informatik, Verkehr, Gesundheit und Soziales insgesamt 16 Studiengänge für derzeit rund 2.000 Studierende angeboten (www.fhstp.ac.at).

Pflegemanagement

Akademische/r Pflegemanager/in – 3 Semester, berufsbegleitend | 10. September 2013

Master of Science – 5 Semester, berufsbegleitend | 17. September 2013

Donau-Universität Krems. Zentrum für Management im Gesundheitswesen.
Sophie Schwed | sophie.schwed@donau-uni.ac.at | Tel. +43 (0)2732 893-2745

www.donau-uni.ac.at/pflegewissenschaft

Pflegemanagement

Pflegemanagement wird in zwei Stufen akkumulierend angeboten: 1) Akademische/r Expert/in/e – Basales und Mittleres Pflegemanagement (Anerkennung als Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 64) und 2) Master of Science – Höheres Pflegemanagement (Gleichhaltung der Sonderausbildung für Führungsaufgaben in der Pflege gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 65a und 73). Die Studierenden haben die Möglichkeit, ihr Studium mit dem Akademischen Expert/inn/en-Programm abzuschließen oder mit dem Master of Science fortzusetzen. Adressant/inn/en sind Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger, die Selbstständigkeit in Arbeitsfeldern des Gesundheitswesens oder eine Führungsposition in den nachfolgend angeführten Einrichtungen anstreben: Krankenhäuser, Pflegeheime, Ambulatorien, Gruppenpraxen, Laboratorien, Tageskliniken, Kuranstalten und andere Einrichtungen des Gesundheitswesens, Sozialversicherungsträger, Versicherungen und Beratungsunternehmen.

Das studieren Sie …

> Gesprächsführung für Führungskräfte
> Rhetorik, Präsentation, Moderation
> Führen und Entscheiden
> Recht für Führungskräfte
> Management Skills
> Betriebswirtschaft
> Angewandtes Pflegemanagement
> Human Resource Management
> Qualitätsmanagement
> Training on Project
> Pflegeforschung und Evidence Based Nursing
> Nursing Skills
> Case- und Caremanagement
> Public Health

Diese Kompetenzen erwerben Sie …

Der Universitätslehrgang „Basales und Mittleres Pflegemanagement" bereitet Angehörige des Gesundheits- und Krankenpflegeberufs auf die Leitung einer Station oder Funktionseinheit in Einrichtungen des Gesundheitswesens vor. Die Studierenden vertiefen ihre Fähigkeit zu organisieren, lernen betriebswirtschaftliche Erfordernisse erkennen und diese im Stations- bzw. Abteilungsgeschehen zu berücksichtigen. Der MSc-Universitätslehrgang zielt auf den Erwerb von wissenschaftlich begründeter Handlungskompetenz, insbesondere in den Bereichen Pflegewissenschaft, Betriebswirtschaft, Management, Personal- und Organisationsentwicklung, Kommunikation und Interaktion, um die Studierenden auf die Leitung von intra- und extramuralen Einrichtungen des Gesundheitswesens vorzubereiten.

Zulassungsvoraussetzungen

> International anerkannter akademischer Studienabschluss aus pflegerischen, medizinischen oder wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Studienrichtungen oder
> Diplom der Gesundheits- und Krankenpflege, mehrjährige einschlägige Berufserfahrung im Gesundheitswesen sowie weitere berufliche Qualifikationen, wenn damit eine gleich zu haltende Eignung erreicht wird.

Auf einen Blick …

Akademische/r Pflegemanager/in

Dauer: 3 Semester, berufsbegleitend
ECTS-Punkte: 60 ECTS
Teilnahmegebühr: EUR 5.900,-
Start: 10. September 2013

Master of Science – MSc

Dauer: 5 Semester, berufsbegleitend
ECTS-Punkte: 120 ECTS
Teilnahmegebühr: EUR 8.200,-
Start: 17. September 2013

Der Universitätslehrgang wird als berufsbegleitende Studienvariante in Modulform angeboten. Die Organisation des Studiums berücksichtigt Elemente des Blended Learning und ist etwa zu zwei Dritteln als Fernstudium konzipiert.

Information und Anmeldung

Sophie Schwed
Donau-Universität Krems
Zentrum für Management im Gesundheitswesen
Tel. +43 (0)2732 893-2745
sophie.schwed@donau-uni.ac.at
www.donau-uni.ac.at/pflegewissenschaft

Herausgeber: Donau-Universität Krems
Für den Inhalt verantwortlich: Zentrum für Management im Gesundheitswesen
Fotos: www.fotolia.de, S.Stöckl; Änderungen vorbehalten; Druck: 10/2012

Die **Donau-Universität Krems** ist spezialisiert auf berufsbegleitende universitäre Weiterbildung und bietet exklusive Master-Studiengänge und Kurzprogramme in den Bereichen • Medizin, Gesundheit und Soziales • Wirtschaft und Unternehmensführung • Recht, Verwaltung und Internationales • Bildung, Medien und Kommunikation sowie • Kunst, Kultur und Bau. Mit mehr als 6.000 Studierenden und 13.000 AbsolventInnen aus 80 Ländern ist sie einer der führenden Anbieter von Weiterbildungsstudien in Europa. Die Donau-Universität Krems verbindet über 15 Jahre Erfahrung in postgradualer Bildung mit Innovation in Forschung und Lehre. Krems liegt in der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft Wachau, 80 km von Wien entfernt.

Donau-Universität Krems. Die Universität für Weiterbildung.

HIV / AIDS: (K)ein Thema für den Gesundheitsbereich?!

Die Aids Hilfe Wien ist ein gemeinnütziger Verein, der sowohl für HIV-positive und AIDS-kranke Menschen individuelle Angebote setzt, als auch einen Beitrag zur Entstigmatisierung von HIV / AIDS in der Gesellschaft leisten will. Gerade im Gesundheitsbereich kann die Betreuung von HIV-positiven PatientInnen für Krankenhaus- und Ordinationspersonal in manchen Bereichen eine Herausforderung darstellen. Ängste, Vorbehalte und der Wunsch nach größtmöglicher Sicherheit können zur Diskriminierung von HIV-positiven Menschen führen. Die Aids Hilfe Wien bietet aus diesem Grund eigene Workshops für den Gesundheits- und Sozialbereich an, um einerseits Fachwissen zu vermitteln und andererseits einen Beitrag zum anerkennenden Umgang mit HIV-positiven PatientInnen zu ermöglichen. Angeboten werden medizinische, psychosoziale, rechtliche und gesellschaftliche Themen in einer großen Auswahl von zweistündigen Basisworkshops bis zu zweitägigen Seminarveranstaltungen. Wir bieten Ihnen folgende Module an:

HIV – die Basics (2-4 h) ■ Geschichtliches zu HIV und AIDS ■ Übertragungswege und -risiken ■ Verlauf der Infektion ■ Diagnose und Therapie ■ Altes und Neues AIDS	**HIV und andere STD's (1-2 h)** ■ Syphilis, Gonorrhoe, Chlamydien ■ Hepatitis, HPV, Herpes ■ Prävention ■ Diagnose Zusammenhang HIV und STD's
HIV+ PatientInnen (1-2 h) ■ Extramurale Betreuung ■ Ganzheitliche Pflege ■ Lebenswelten HIV+ PatientInnen im Pflegekontext	**Psychosoziale Aspekte (1-2 h)** ■ Bewältigung der Diagnose ■ Geheimhaltung der Infektion ■ Beziehungen und Sexualität ■ HIV und Alter
Positiv arbeiten (1-3 h) ■ HIV+ am Arbeitsmarkt ■ HIV und Arbeitsrecht ■ Übertragung am Arbeitsplatz? ■ Mobbing am Arbeitsplatz	**Wissen schafft Akzeptanz! (1,5 h)** ■ HIV spezifische Diskriminierung in Österreich ■ HIV und Menschenrechte ■ Good Practice
Positives Kennenlernen (1 h) ■ Gespräch mit einer HIV+ Person ■ Erleben der Diagnose ■ Soziales Umfeld ■ Therapie als Teil des Lebens	**HIV und Migration (1 h)** ■ Ursachen für erhöhtes Infektionsrisiko ■ Zugangsbarrieren im Gesundheitssystem ■ Präventionsprojekte
MultiplikatorInnen – Workshop* (3-8 h) ■ HIV / AIDS – medizinisches Wissen ■ Sexualität ■ Methoden – praktische Tipps für die Thematisierung von HIV/AIDS	**Hausführung (1 h)** ■ Geschichte der Aids Hilfe ■ Tätigkeitsfelder der Aids Hilfe

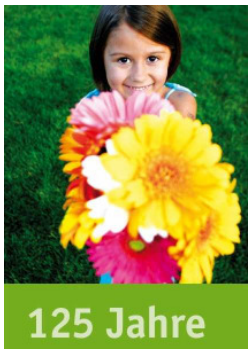
* Die Aids Hilfe Wien bietet die Möglichkeit, im Rahmen von speziellen Workshops Schlüsselpersonen als MultiplikatorInnen zu schulen. Diese können dann im jeweiligen Betrieb als Ansprechpersonen im Bereich HIV / AIDS agieren.

Gerne gehen wir bei der Planung auf Ihre individuellen Wünsche ein und erstellen für Sie ein maßgeschneidertes Angebot! Zusätzlich bietet die Aids Hilfe Wien die Möglichkeit, im Rahmen von speziellen Workshops Schlüsselpersonen als MultiplikatorInnen zu schulen. Diese können dann im jeweiligen Betrieb als Ansprechpersonen im Bereich HIV / AIDS agieren. Die Präventionsabteilung der Aids Hilfe Wien steht ferner im Bedarfsfall für individuelle Betreuung und Coaching für Organisationen, Institutionen und Betriebe, die mit dem Thema HIV / AIDS konfrontiert sind, zur Verfügung.

Mag.[a] Mag.[a] (FH) Sepideh Hassani
Prävention im Arbeitsleben & Antidiskriminierung, Aids Hilfe Wien
hassani@aids.at

125 Jahre Pflegeausbildung:

Heidelberger Kinderkrankenpflegeschule



Die Heidelberger Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeschule feierte gestern Samstag ihr 125-jähriges Bestehen mit einem Festakt und einem Jubiläums-Symposium. 1887 hatte die Oberin der Kinderklinik Caroline Bayer erstmals eine Schwesternanwärterin aufgenommen, um sie anders als bis dahin üblich speziell auf die Pflege kranker Kinder vorzubereiten. Sie legte damit den Grundstein für die Ausbildung von Kinderkrankenschwestern/-pflegern in Heidelberg.

Heute verfügt die Schule am Universitätsklinikum über 91 Plätze und bietet unter dem Dach der Akademie für Gesundheitsberufe als eine von nur noch wenigen Schulen in Deutschland die spezialisierte Ausbildung zu Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen an. Bereits während der dreijährigen Ausbildung können die SchülerInnen parallel an der Medizinischen Fakultät den Studiengang „Interprofessionelle Gesundheitsver-sorgung“ belegen und neben dem Berufsabschluss Gesundheits- und Kinderkrankenpflege den akademischen Grad „Bachelor of Science“ erwerben.

Weitere Informationen zur Festveranstaltung am Samstag finden Sie unter: www.afg-heidelberg.de

Zum Vergleich – Österreich:

Der „Rudolfiner-Verein zur Erbauung und Unterhaltung eines Pavillon-Krankenhauses behufs Heranbildung von Pflegerinnen für Kranke und Verwundete in Wien“ (gegr. 1879) erblühte dank der Unterstützung durch den renommierten Chirurgen Theodor Billroth, 1881 wurde der erste Kurs für Pflegerinnen abgehalten (vor 131 Jahren). Um diesen auch eine praktische Schulung zu ermöglichen, wurde 1882 das Rudolfinerhaus – eine Baracke mit 20 Betten gegründet und bis zum 1. Weltkrieg zügig ausgebaut, um sodann als „Lazarett“ zu fungieren, dessen Bettenanzahl von 100 auf 360 erhöht wurde. Der Schulbetrieb war in dieser Zeit nur eingeschränkt möglich (www.rudolfinerhaus.at).

Fotos: GuentherZ(1), AFG Heidelberg(2)

Neue Prozesse in der Zentralen Notaufnahme:

Ersteinschätzung und Behandlungspfade verbessert

In der Zentralen Notaufnahme des Klinikum Frankfurt/Oder (www.klinikumffo.de) waren die Patientenkontakte alljährlich um 7% angestiegen. PatientInnen wurden einer unstrukturierten, nicht standardisierten Ersteinschätzung unterzogen. Auf der Grundlage einer ausführlichen Problem- und Ursachenanalyse wurden konkrete Anforderungen zur Verbesserung der Situation definiert und umgesetzt. Die Kombination des Einsatzes von EDV-gesteuerten Behandlungspfaden und der Ersteinschätzung durch hochqualifizierte Pflegekräfte ist äußerst erfolgreich. Die MitarbeiterInnenzufriedenheit ist erheblich verbessert und die Anzahl der Patientenbeschwerden zugleich halbiert worden.

In stark frequentierten Phasen war keine Übersichtlichkeit der Abläufe und der Behandlungsdringlichkeit von Patienten gegeben und auch eine juristisch einwandfreie Dokumentation nur eingeschränkt möglich. Auch ein Schmerzstandard existierte nicht - selten wurden PatientInnen zeitgerecht und adäquat analgetisch versorgt. Hohe Arbeitsdichte, zunehmende Patientenbeschwerden sowie nicht definierte Prozessabläufe bildeten u.a. die Ursachen für die Demotivation der MitarbeiterInnen. Auch das zuweisende Rettungsdienstpersonal beklagte unstrukturierte Voralarmierungen und Übergabeprozeduren. Die nahtlose Versorgungskette präklinischer – klinischer Versorgung im Bereich der Schnittstelle Notaufnahme gestaltete sich suboptimal und führte mitunter zu defizitären Versorgungsabläufen: Lange Wartezeiten, Kommunikationsdefizite, suboptimale Ressourcenverwendung usw. waren die Folgen...

Mit einer neu entwickelten EDV-Software steht heute ein Ersteinschätzungssystem mit direkter Anknüpfung von leitliniengerechten, patientenorientierten Behandlungspfaden zur Verfügung. Die Krankheitsschwere wird nach definierten Parametern, Entscheidungskriterien und Indikatoren ermittelt und empfohlen. Alle 18 examinierten Pflegekräfte wurden eingehend geschult. Die Kombination von EDV-gestützten patientenorientierten Behandlungspfaden mit der **Ersteinschätzung der PatientInnen durch hochqualifizierte Pflegekräfte** ist äußerst erfolgreich. Die Mitarbeiterzufriedenheit ist deutlich verbessert worden, und die Anzahl der Patientenbeschwerden hat sich halbiert (auf 0,5 Fälle pro Monat). Lesen Sie die erfreulichen Details unter:
www.pflege-krankenhaus.de/neue-arbeitsteilung/modelle-im-ueberblick

Baby-friendly Hospitals:

Für einen gesunden Start ins Leben

Ein gutes Geburtserlebnis trägt für Mütter, Babys und Familien umfassend zur Förderung der Gesundheit bei und begünstigt das erfolgreiche Stillen - dieses wiederum fördert das Immunsystem des Babys, stärkt die psychologische Bindung zwischen Mutter und Kind und senkt langfristig zahlreiche Krankheitsrisiken beider. Die WHO empfiehlt daher, gesunde Babys zumindest in den ersten 6 Monaten zu stillen. Obwohl anfänglich 90% der österreichischen Mütter stillen möchten, wird nach 6 Monaten aber nur mehr jeder 10. Säugling voll gestillt. Mütter und Familien brauchen daher Unterstützung, um das Stillen mit all seinen Vorteilen ausreichend lange umsetzen zu können.

ÖSTERREICHISCHES NETZWERK GESUNDHEITSFÖRDERNDER KRANKENHÄUSER UND GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN

Die Förderung des Stillens durch optimale Rahmenbedingungen ist das Ziel der Baby-friendly Hospital Initiative (BFHI) - seit 1996 in Österreich, seit 2010 im Öst. Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser (ONGKG). Aufgrund der Bedeutung für die Gesundheit wird derzeit ein österreichweites Roll-Out der Initiative im Rahmen der Vorsorgestrategie der Bundesgesundheitsagentur mit Trainingsworkshops, Stillanleitungen u.v.m. gefördert. Derzeit sind 11 Häuser zertifiziert (Infos unter www.ongkg.at/baby-friendly.html , www.stillen.at).

Kommentar

Einschneidende Erfahrung…

„Kaiserschnitte werden immer beliebter, bringen aber oft Folgeprobleme für Mutter und Kind“ (Kurier, 24.11.2012)**. Dass die derzeitige Sectio-Rate in Österreich bereits 31,5 % beträgt, ist einer der vielen Gründe für die Kostenexplosion im Gesundheitswesen. Denn hier ist Schwangerschaft eine „Krankheit“, die im Spital auskuriert wird.**

Diese „Kaiserschnitt-Epidemie“ (© Prim. Univ.Prof. Dr. Barbara Maier im Kurier) birgt aber oft lebenslange Gesundheitsrisiken für Mutter und Kind, warnt auch Prim. Univ.Prof Dr. Karl Zwiauer vor medizinisch nicht notwendigen Eingriffen. Gesundheitsminister Stöger ist alarmiert und will die Sectio-Rate auf die WHO-Empfehlung von 15 % senken. Gelingt diese „Trendwende“ nicht, werden wir später viele hausgemachte Gesundheitsprobleme - mit weiteren hohen Kosten - zu lösen haben…

Erich M. Hofer

„Solange die Personalschlüssel in unseren Spitälern und Pflegeheimen nicht stimmen, bleibt jede innerbetriebliche Gesundheitsvorsorge für die ausgepowerten MitarbeiterInnen ein billige(re)s Feigenblatt für die Dienstgeber."

LAZARUS

LAZARUS
Das andere Medium der Pflege. Seit 1986.

LAZARUS® ist seit über 900 Jahren die älteste Pflege-"Marke" überhaupt - sie gab den Lazaretten dieser Welt einen Namen.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Österreichs führendes PflegeNetzWerk AustroCare®
und bereits 47 Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

... join our network – now.

www.LAZARUS.at

Wir vernetzen Österreichs Pflege!

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger
Speziell für Ihre eiligen Angebote: 24 Stunden-TopService!

Empfehlen

Besuchen Sie uns: facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

LAZARUS Security-Chief „Hakko“:

1. Geburtstag am
1. Adventsonntag 2012

Auf ein Wiederlesen in der nächsten Woche freut sich

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

Unsere nächste Wochen-Ausgabe erscheint am 9. DEZEMBER 2012 (online).

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in die Newsletter-Adressliste „anmelden“ bzw. dort „abmelden“.

Impressum:
Medienbüro und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 regelmäßig wöchentlich und wird kostenlos per e-Mail an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie an Einzelpersonen im In- und Ausland versandt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv **zum freien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, PFLEGE DAHEIM® und AustroCare®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe erbeten.

Anhang: Stellenmarkt

Caritas
Diözese St. Pölten

Betreuen und Pflegen
zu Hause

Stellenausschreibung
EinsatzleiterIn für die Sozialstation Dobersberg (DGKS/DGKP)

Die Caritas der Diözese St. Pölten sucht für die Sozialstation Dobersberg eine/n Einsatzleiter/in (DGKS/DGKP).

Arbeitsbeginn:
ab Jänner/Februar 2013 (für 30 Wochenstunden)

Voraussetzungen:
- abgeschlossene Ausbildung als DGKS /DGKP
- Erfahrung in der mobilen Hauskrankenpflege
- idealerweise Leitungs- oder Stellvertretungserfahrung

Anforderungen:
- Sicherstellung der Pflegequalität und der Dienstplanung
- Führungsqualitäten und Flexibilität
- Interesse am selbstständigen Arbeiten im Rahmen der Stellenbeschreibung
- Freude an Planung und Gestaltung der individuellen Betreuung im Sinne der Bezugspflege
- Führerschein B
- MS Office (Word, Excel)

Wir bieten:
- gezielte Einarbeitung in Ihren Aufgaben- und Verantwortungsbereich
- Arbeiten nach Pflege- und Betreuungsplanung
- Möglichkeit der Mitgestaltung Ihres Arbeitsbereiches
- flexible, familienfreundliche Arbeitszeitgestaltung (Teilzeit) ohne Nachtdienste
- selbstständige und abwechslungsreiche Tätigkeit in der Umgebung Ihres Wohnortes
- Dienstauto oder Kilometergeld und Diensthandy
- vielfältige Fortbildungsangebote, die Ihre Persönlichkeit und Qualifikation fördern

Entlohnung
nach Caritas Kollektivvertrag:
Mindestgehalt in Gehaltsstufe 1 – Verwendungsgruppe IV, 2.020,70€ (38 Wochenstunden).
Einreihung in höhere Gehaltsstufen je nach anrechenbaren Vordienstzeiten plus Funktionszulage.

Kontakt
Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen schicken Sie bitte bis spätestens 18.12.2012 an:

Caritas der Diözese St. Pölten
Betreuen und Pflegen zu Hause
Regionalleiter Erwin Silberbauer
Bahnhofstraße 18
3830 Waidhofen/Thaya
bup.silberbauer@stpoelten.caritas.at
T 0676/83 844 602

Kolping ‚Gemeinsam leben' Wien-Leopoldstadt hat mit Anfang September 2011 den Betrieb aufgenommen. Es ist eine moderne geriatrische Pflegeeinrichtung, in der durch „Generationenverbindendes Wohnen" junge und alte, gesunde und pflegebedürftige Menschen neue Lebensräume abgestimmt auf ihre aktuelle Lebensabschnitte finden.

Nähere Informationen unter: **www.gemeinsam-leben.at**

Wir suchen ab sofort eine/n

Pflegebereichsmanager/in (PBM) **und Pflegedienstleitungs-Stellvertretung** (PDL-Stv.)

[38h/Woche] - (entlohnt nach BAGS-KV – VwG 7/GSt. n.VDJ – z.B. 11. Jahr – 2.278,90 + PDL-Stv-Zulage EUR 258,00 + STL-Zulage EUR 563,73 + mögliche Überzahlung nach Qualifikation)

Aufgabenbereich:

- Selbständige Führung und Verantwortung für zwei Pflegestationen (50 Betten) und einem Tageszentrum (für 10 Tagesgäste) in allen pflegerischen und organisatorischen Belangen
- Personalmanagement (Personalführung, -planung und -entwicklung)
- als PDL-Stellvertretung sind 50% der operationalen Tätigkeiten der PDL (19 definierte Stunden/Woche) zu übernehmen

Ihr Profil:

- Allgemeines Pflegediplom, mindestens Weiterbildung für mittleres und basales Management
- Mehrjährige Berufs- und Führungserfahrung
- EDV-Kenntnisse
- Ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein und persönliches Engagement
- Wertschätzung der menschlichen Würde, Freude am Umgang mit pflegebedürftigen Menschen

Wenn Sie über die entsprechende Ausbildung und Erfahrung verfügen und Freude am Aufbau und erfolgreichen Betrieb eines besonderen Hauses, so senden Sie bitte Ihre aussagekräftige, schriftliche Bewerbung mit Foto an **Kolping Altenpflege Wien-Leopoldstadt GmbH**, **PDL Mag.(FH) Elisabeth Purth** – vorzugsweise per EMail: **job-kgl2@gemeinsam-leben.at** oder an Engerthstrasse 214, 1020 Wien.

DR. DR. WAGNER
GESUNDHEIT & PFLEGE

Mit insgesamt 18 Betrieben in ganz Österreich ist die Dr. Dr. Wagner GmbH eine der größten Unternehmensgruppen auf dem Gebiet der Kur, Rehabilitation und Pflege. (www.gesundheit-pflege.at)

An unseren Standorten in 2654 Prein an der Rax - Gesundheitsresort Raxblick - und Pflegeheimen in Kärnten suchen wir zur Verstärkung unserer pflegerischen Teams ab sofort:

Pflegedienstleitung (m/w)

Ihre Aufgaben:

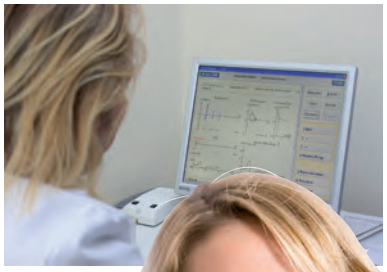
- Führung und Leitung des Pflegedienstes nach fachlichen, ökonomischen, organisatorischen und rechtlichen Bedingungen
- Planung, Sicherstellung und Umsetzung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -verbesserung
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit dem bestehenden Team von ÄrztInnen, TherapeutInnen, PflegerInnen und der Verwaltung
- Präsentation des Hauses nach Innen und Außen

Ihr Profil:

- Sonderausbildung für Führungsaufgaben gemäß § 72 GuKG
- Erfahrung als Führungskraft in einer Rehaklinik bzw. in einem Pflegeheim von Vorteil
- Hohes Maß an Einsatzbereitschaft, Empathie und Sozialengagement
- Durchsetzungsvermögen und strukturierte Arbeitsweise

Wir bieten Ihnen:

- Eine unbefristete Stelle (40h) in einem renommierten Unternehmen
- Eine interessante, verantwortungsvolle, vielseitige Aufgabe mit hohem Maß an Selbständigkeit und langfristiger beruflicher Perspektive



Wir freuen uns über Ihre Bewerbung an
bewerbung@gesundheit-pflege.at

Dr. Dr. Wagner GmbH
z.H. Frau Mag. Hofinger Irene
+43 (0)662 430 351-51
Sterneckstraße 33
5020 Salzburg

BARMHERZIGE BRÜDER
KRANKENHAUS EISENSTADT

Das zentral gelegene Schwerpunktkrankenhaus der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt steht als Ordensspital für Qualität und Menschlichkeit. Mit derzeit ca. 400 Betten und rund 950 MitarbeiterInnen bieten wir bestmögliche medizinische und pflegerische Versorgung.

Für den Bereich der Geburtshilfliche Abteilung suchen wir eine:

Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester / -pfleger
mit Diplom der Gesundheits- und Krankenpflege und
mit Diplom der Kinderkrankenpflege

Jahresmindestbruttoverdienst: € 28.953,40 exklusive der variablen Bezüge

Wir bieten

- ein vielseitiges, interessantes Aufgabengebiet
- freie Dienstplangestaltung
- Einschulung durch ausgebildete Praxisanleitung
- interne und externe Fort- und Weiterbildungen
- Mitarbeit in Projektgruppen
- Wohnmöglichkeit im Personalwohnhaus

Ihr Profil

sind hohe Fach- und Sozialkompetenz, Kreativität, Engagement, Organisationsgeschick, Belastbarkeit, Interesse und die Bereitschaft zur Mitarbeit an zukunftsorientierten Konzepten und EDV-Kenntnisse. Wir suchen eine Bewerberin/einen Bewerber, die/der die Werte und Ziele eines Ordenskrankenhauses aus eigener Überzeugung mitträgt.

Informationen bei:

Brigitte Polstermüller, MSc - Pflegedirektorin - Tel. Nr.: 02682/601 DW:1210

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an

Krankenhaus d. Barmherzigen Brüder, z.Hd. Brigitte Polstermüller, MSc, Pflegedirektorin, Johannes von Gott-Platz 1, 7001 Eisenstadt oder pflege.sekretariat@bbeisen.at

Nähere Details über unser Haus bzw. die Abteilung finden Sie unter:
www.barmherzige-brueder.at

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

ARBEITSPLATZ

Caritas

Der Katholische Krankenhausverband Deutschlands e.V. (KKVD) vertritt bundesweit die Interessen der katholischen Träger von rund 430 Krankenhäusern und Rehabilitationskliniken. Als selbstständiger Fachverband innerhalb des Deutschen Caritasverbandes bündeln wir in Kooperation mit den Caritasverbänden auf Bundes- und Landesebene die Ziele und Anliegen unserer Mitglieder und vertreten sie in Kirche, Politik und Öffentlichkeit.

Zum nächstmöglichen Termin ist die neu eingerichtete Stelle als

Geschäftsführerin bzw. Geschäftsführer

für das Ressort „Interessenvertretung des KKVD in Berlin“

zu besetzen.

Der/die Stelleninhaber(in) stimmt sich eng mit der Geschäftsführung des Ressorts „Caritas, Kirche und innerverbandliche Fachpolitik“ ab. Die Position wird neu geschaffen und setzt folgendes Aufgaben- und Anforderungsprofil voraus:

1. Aufgaben

- Aufbau und Leitung der Repräsentanz in Berlin innerhalb der Strukturen des Fachverbandes KKVD
- Entwicklung, Planung und Umsetzung eines strategischen Lobbykonzeptes
- Aufbau und kontinuierliche Pflege der Beziehungen zu den für den KKVD relevanten Bezugsgruppen und deren Multiplikatoren in Politik/Verwaltung/Parteien/Verbänden und sonstigen relevanten Interessengruppen
- Vertretung der Interessen in den Gremien der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG)
- Proaktive Vertretung der Ziele des KKVD gegenüber den politischen Bezugsgruppen, Einbringung der Interessen des KKVD in den politischen Entscheidungsprozess
- Kontinuierliche Beobachtung der politischen Landschaft sowie der Medien
- Erstellung von Positionspapieren und deren interne Abstimmung
- Intensive Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung in Freiburg und dem Vorstand

2. Profil des/der Kandidaten(in)

- Hochschulabschluss, vorzugsweise im Bereich Politik-, Rechts-, Gesellschafts-, Sozial- oder Kommunikationswissenschaften
- Mehrjährige Erfahrung im politischen Lobbying
- Eigenes, belastbares Netzwerk in Politik und Medien
- Umfangreiche Kenntnisse der politischen Entscheidungsprozesse und Mechaniken
- Kenntnisse über zentrale Themen und legislative Entwicklungen im Gesundheitswesen, möglichst im Krankenhaussektor
- Vertraut mit der Moderation von internen Entscheidungsprozessen
- Erfahrung im Umgang mit Dienstleistern und Agenturen
- Exzellente Englischkenntnisse

3. Persönlichkeit

- Zugehörigkeit zur katholischen Kirche und Teilnahme am kirchlichen Leben
- Auftrittsstark und parkettsicher in der Zusammenarbeit mit politischen Entscheidungsträgern und den Medien
- Exzellente Kommunikations- und Präsentationsfähigkeiten
- Ausgeprägte interkulturelle Kompetenz und Intuition
- Hohe Organisationsstärke
- Aufnahmefähigkeit, Strategiefähigkeit und analytisches Denken
- Hohe Sozialkompetenz und diplomatisches Geschick
- Umsetzungsstärke

Die Vergütung entspricht der Bedeutung der Position. Im Übrigen erfolgt die Anstellung in Anlehnung an die Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes (AVR). Bei gleicher Qualifikation und Eignung für den Arbeitsplatz werden Bewerber/innen mit Behinderung bevorzugt.

Für nähere Informationen und Rückfragen stehen Ihnen der Geschäftsführer des KKVD, Thomas Vortkamp, Telefon 0761/200351, und/oder der stellvertretende Vorsitzende des KKVD, Ingo Morell, Telefon 02761/926511, gerne zur Verfügung.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Angaben zu Ihren Gehaltsvorstellungen senden Sie bitte **bis zum 31. Dezember 2012** an den Geschäftsführer des Katholischen Krankenhausverbandes Deutschlands e.V., Karlstraße 40, 79104 Freiburg.